

Sperling, Amsel, Meise vorn

Bei der Aktion „Stunde der Gartenvögel“ wurde auch in Freiburg genau gezählt, was fliegt und flattert

Von Andreas R. Braun

FREIBURG. Inzwischen liegen die Ergebnisse zur „Stunde der Gartenvögel“ vor, die vom 10. bis 13. Mai deutschlandweit stattfand. Demnach haben sich im Stadtkreis Freiburg 181 Vogelfreunde an der Mitmach-Aktion des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) beteiligt. Sie zählten in 128 Gärten 3604 Vögel. Platz eins geht erneut an den Haussperling, den mit Abstand häufigsten Stadtvogel: In Freiburg bezog sich am Aktionswochenende rund jeder vierte Meldung auf ihn. Damit ist diese Spatzenart die Goldmedaille wie in den Vorjahren nicht zu nehmen.

Auf Rang zwei liegt – ebenfalls wie schon im Vorjahr – die Amsel. Sie zeigt einen positiven Trend: Durchschnittlich wurden diesmal pro Garten 2,88 Amseln gezählt, was einem Zuwachs von 13 Prozent gegenüber 2017 entspricht. Dies deutet darauf hin, dass sich die Bestände der beliebten Drosselart, der vor ein paar Jahren ein aus Afrika eingeschlepptes Virus schwer zu schaffen machte, mittlerweile stabilisiert haben.

Gleiches gilt wohl auch für Kohl- und Blaumeise, die beide um einen Rang vorrücken und nun die Plätze 3 und 6 belegen: Vor einem Jahr waren die Populationen beider Höhlenbrüter regelrecht eingebrochen, vermutlich infolge schlechter Bruterfolge im nasskalten Frühjahr 2016. Den neusten Ergebnissen nach zu urteilen konnten beide Arten deutlich zulegen, und zwar um 46 beziehungsweise um 37 Prozent – zumindest in Freiburg, denn landesweit fällt dieser Trend nicht so deutlich aus.

Starke Rückgänge gab es bei den Schwalben

Unerfreulich ist hingegen die Entwicklung bei den Schwalben: Mit Rückgängen von 45 Prozent bei der Mehl- sowie von 49 Prozent bei der Rauchschnalbe – abermals in Bezug auf die durchschnittlich pro



Die Kohlmeise rückte diesmal um eine Position auf Rang drei vor.

FOTO: NABU/KATHY BÜSCHER

Beobachtungsstelle gezählten Exemplare – hat es beide Arten diesmal richtig schlimm erwischt. Selbst die Mehlschnalbe, die im Vorjahr auf dem 7. Platz lag, gehört nun nicht mehr zu den zehn bestplatzierten Arten und belegt aktuell nur noch den 11. Rang. Um indes die Rauchschnalbe zu finden, muss man mittlerweile ziemlich weit hinten suchen: Sie landete auf Platz 34, ihre Vorkommen sind inzwischen weitgehend auf Pferde- und Viehställe beschränkt.

Mitverantwortlich für den Rückgang dürften Probleme beim Heimzug dieser über lange Strecken ziehenden Vogelarten gewesen sein: „Vermutlich hatten die

Schnalben bei ihrer Rückreise mit schlechtem Wetter zu kämpfen“, erläutert Felix Bergmann vom Nabu-Bezirksverband Südbaden. Gleiches gilt übrigens auch für den Mauersegler, der in Freiburg allerdings deutlich besser abschneidet als im landesweiten Ergebnis und sich in der Stadt lediglich um einen Rang vom 3. auf den 4. Platz verschlechtert hat.

„Zu beachten ist, dass es diese drei an Gebäude brütenden Arten aufgrund vielerorts fehlender Nistmöglichkeiten und des Insektenrückgangs eh schon ziemlich schwer haben“, betont Felix Bergmann. Letzteres mag dann vielleicht auch die rückläufigen Trends bei einigen anderen insektenfressenden Vögeln erklären, etwa beim Hausrotschwanz (minus 27 Prozent, Platz 18).

Aufwärts geht es ganz offenbar wieder beim Grünfink (vom 17. auf den 14. Rang), dem zuletzt ein einzelliges Geißeltierchen zu schaffen machte, das den Verdauungstrakt der Vögel befällt. Und auch Arten, bei denen sich schon seit Jahren ein Trend zur Verstärkung abzeichnet, konnten sich verbessern: Zu nennen ist hier vor allem der Eichelhäher (von Platz 31 auf 21).

INFO

DIE FREIBURGER TOP TEN

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ vom 10. bis 13. Mai 2018 belegten im Stadtkreis folgende Vogelarten die ersten zehn Plätze (in Klammer die Anzahl der beobachteten Exemplare):

1. Haussperling (971)
2. Amsel (368)
3. Kohlmeise (306)
4. Mauersegler (216)
5. Blaumeise (190)
6. Rabenkrähe (185)
7. Star (138)
8. Straßentaube (95)
9. Feldsperling (90)
10. Elster (86)

Dazu kommen noch 56 weitere Arten mit zusammen 959 Exemplaren. **abr**